

23. / III. 1916

71

* (Balduin Grollier — gestorben.) Die Wiener Journalistik hat durch den gestern Abend jäh und unvermittelt erfolgten Tod des Schriftstellers und Redakteurs Balduin Grollier einen schweren Verlust erlitten. Balduin Grollier, einer der lebenswürdigsten Schriftsteller und gütigsten Menschen, ist abends in seiner Wohnung sanft und schmerzlos verschieden. Grollier hat sich um den Stand die allergrößten Verdienste erworben. Der „Concordia“ seit dem Jahre 1879 angehörend, war er durch Jahrzehnte in der Verwaltung und hat namentlich als Vizepräsident an der Seite des Präsidenten Dr. Ehrlich, mit dem ihn eine innige alte Freundschaft verband, segensreich gewirkt. Balduin Grollier war am 5. September 1848 in Urad geboren, absolvierte das Gymnasium Dresden und studierte hier Philosophie und Kunstwissenschaft. Er war auch anfänglich kunstwissenschaftlich tätig, wandte sich aber später ganz der Belletristik zu, wurde redaktioneller Vertreter der „Gartenlaube“, Redakteur der „Allgemeinen Kunstchronik“ und Chefredakteur der einstmals sehr beliebten „Neuen Illustrierten Zeitung“. Er hat auch bei vielen Wiener Blättern mitgearbeitet und war nun seit Gründung des Blattes Redakteur des „Neuen Wiener Journal“, bei dem er das Kunstreferat für bildende Kunst besorgte und Zeitartikel schrieb. Groß ist die Zahl seiner Novellen und Erzählungen, seiner Feuilletons und Romane, seiner Essays und Artikel. Er war einer der fleißigsten Wiener Schriftsteller und hatte die besondere Begabung, immer zu fesseln. Von seinen erfolgreichen Novellen seien erwähnt: „Junges Blut“, „Weltliche Dinge“, „Prinz Alois“, „Detektivisches Volk“, „Wenn man jung ist“, „Vom kleinen Rudi“, „Ganz zufällig“, „Die Tochter des Regimentes“, „Aus dem Briefkasten der Redaktion“. Die Romane „Gräfin Aranka“, „Unter vier Augen“, „Lüte sie!“, „Die Doppelnatur“, „Der künstliche See“, „Wie man Weltgeschichte macht“, „Das Rätsel des Blutes“ und viele andere. Seine kurzen Novellen, seine Erzählungen und seine Detektivgeschichten sind in vielen Blättern erschienen. Alle seine Arbeiten zeigten von tiefer Beobachtung, mit der er namentlich die künstlerischen Kreise, die Gesellschaft zu schildern wußte. Grollier hatte noch vorgestern bis zum Abend zu schlafen wußte und dann ein Theater besucht. Gestern früh fühlte er sich etwas unwohl, und am Abend ist er plötzlich gestorben. Grollier war Mitglied der Kunstkommission des Ministeriums für Kultus und Unterricht und beedeter Sachverständiger. Vom Kaiser war er auch durch Verleihung des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet.